

BORIS KRÄINÉ wurde 1943 in Kronfeld geboren und studierte zunächst vier Jahre im Konservatorium seiner Heimatstadt. Nach 1963 wurde er letzter Schüler des berühmten Klavierpädagogen František Mořic an der Prager Akademie der musischen Künste. Hier bestand er 1972 eine Aspirantur bei Ivan Moravec. Von 1971-1981 war er Solist des Musikstudios Prag, 1981 erwarb ihn die Tschechische Philharmonie zum Solisten, 1975 hatte er den Sonderpreis des Königs-Glasnost-Wettbewerb Brüssel, 1976 den 1. Preis des 5. Serbiator-Klavierwettbewerb (Serbien) erhalten. Konzertveranstaltungen führten ihn in den letzten Jahren u. a. in die Sowjetunion, VR Polen, in die DDR, VR Bulgarien, Ungarische VR, Mongolische VR, nach Norwegen, Griechenland, Italien, Frankreich, Libanon, Kanada und in die USA, nach Kuba sowie in verschiedenen Mittel- und Südamerikanischen Ländern. Er konzertierte im Rahmen internationaler Festivals und produzierte zahlreiche Aufnahmen für Rundfunk, Fernsehen und Schallplatte.



Sinfonie, die in ihrem Stimmungsgehalt die düsterste und leidenschaftlichste unter den Dvořákschen Sinfonien ist und in relativ geringem Maße Züge tschechischer Volkstümlichkeit aufweist.

Fraglos aber gehört die „Siebente“ zu Dvořáks bedeutendsten Schöpfungen, ihr Pathos, ihre inhaltliche und formale Größe, ihre dramatische Straffheit und stilistische Geschlossenheit lassen die Nähe Beethovens spüren. Die Sinfonie d-Moll ist ein Werk von gewaltiger sinfonischer Konzeption und Form, dabei von einer seltenen Kraft und ungewöhnlichem Ernst des Inhalts, ein Werk, das vor allem von Gefühlen eines harten, männlichen Trutes, leidenschaftlichen Sehnsüchtes und energischen Ringens nach innerer Klarheit geprägt wird. Der erhabene Geist der Kunst Beethovens und Brahms' führt hier Dvořáks schöpferische Phantasie zu diesem von Genialität erleuchteten Aufbruch ...“ (O. Sourek). Knapp und schlicht instrumentiert ist der in Sonatenform gestaltete erste Satz (Allegro maestoso). Das Hauptthema löst sich aus dem *Pianissimo* der Hörner und dem *Tremolo* der Bösse.

Bratschen und Cello intonieren das männlich-tragische Thema. Die drohende Spannung erfährt eine leidenschaftliche Steigerung, doch beschwichtigend greift das zarte, gesungliche Seitenthema ein. Wieder aber verdichtet sich die Stimmung zum Tragischen. Nach glanzvoll aufstrebendem Triumph verklingt der Satz schließlich in matter, gebrochener d-Moll-Resignation.

Mit einem der schönsten und innigsten musikalischen Gedanken Dvořáks beginnt der in dreiteiliger Liedform angelegte zweite Satz (*Poco Adagio*), der nach den Kämpfen und Auseinandersetzungen des Einleitungssatzes eine Situation der Ruhe, des neuen Kräfteschöpfens beschwört. Dieser Stimmung entspricht auch der gefühlvolle Gesang des Waldhorns im mittleren Satzteil.

Das Scherzo (*Vivace*), eines der heimlichsten sinfonischen Sätze des tschechischen Meisters überhaupt, bringt ein folkloristisch geprägtes, tänzerisches Thema in den Violinen und Bratschen, dessen an sich freundliche Grundhaltung durch eine melancholische Gegenmelodie der Cello und Fagotte ein wenig ins Trau-

rig-Unruhvolle gewendet wird. Sorgenlos dagegen gibt sich das Trio: In der friedvollen Notenschäderung vermeint man Vogelgesang, den Hausruf der Mägen, den Gesang der Schöler zu vernehmen. Die Wiederholung des Hauptthemas rundet den Satz ab. Im sonatenförmigen Finale (*Allegro*) schließlich gelangt die Befreiung von den düsteren Spannungen und Kämpfen der vorausgegan-

genen Sätze. Gleich das ohne jegliche Vorbereitung einsetzende energische Hauptthema weist darauf hin. Ein weiteres, noch markanteres heroischer Gedanke (im Marschrhythmus) verschmilzt mit dem ersten Thema zu einem gewaltigen Strom. Im triumphalen *D-Dur* beschließt eine großartige Coda die Sinfonie.

Prof. Dr. Dieter Hörtwig

VOÄRNRONDRUNGRN:

Programmböcher der Dresdner Philharmonie
Redaktion: Prof. Dr. habil. Dieter Hörtwig

Sonabend, den 22. Nov. 1985, 19.30 Uhr (Freierkauf)
Sonntag, den 23. November 1985, 19.30 Uhr (AK)
Festsaal des Kulturpalastes Dresden

1. AUSSERORDENTLICHES KONZERT

Abendkonzert der Carl-Maria-von-Weber-Tage der
DDR vom 208. Geburtstag des Komponisten

Dirigert: Johannes Winkler, Leipzig
Solisten: Cécile Ousset, Flötenblock, Klarin.

Werte von Weber, F. T. A. Hoffmann und Strawinsky

Spezial 798/77 - Chefredigert: Jörg Peter Wiegler
Druck: GUV, 87 Heidenau 81-25-16 2,65 Jg. 309-45-86
DVP - 35 M



2. AUSSERORDENTLICHES KONZERT 1986/87